Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 50

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse Riesa Nr. 50

№ 61 — Freitag, 13. März 1942, abends — 95. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 50 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite Zeile im Textteil 25 Rpf (Grundschrift: Petit 5 mm hoch). Ausgabe 27 Rpf, tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Druckaufträge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 6. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 16.

Kreuzer der Leander-Klasse gesunken

Von deutschem U-Boot im Mittelmeer torpediert — Stärkere feindliche Kräfte im Donezgebiet durch Gegenangriff zerschlagen

Abgeschnittene Kräftegruppe vernichtet

Der Feind verlor 55 Panzer — Britischer Flugplatz an der ägyptischen Küste erfolgreich bombardiert

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Abwehrkämpfen im Donez-Gebiet wurden stärkere feindliche Kräfte durch Gegenangriffe zerschlagen.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront vernichteten Verbände des Heeres und der Waffen-SS in mehrtägigen Kämpfen eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe des Feindes.

Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen Feindstellungen, belegte Ortschaften und Nachschubwege der Sowjets erfolgreich an.

In der Zeit vom 9. bis 12. 3. verlor der Feind an der Ostfront 55 Panzer.

In den Kämpfen der letzten Woche hat sich die württembergisch-badische 85. Infanterie-Division bei der Abwehr zahlreicher Angriffe weit überlegener Kräfte des Gegners besonders ausgezeichnet.

In Nordafrika richteten sich erfolgreiche Angriffe gegen einen britischen Flugplatz an der ägyptischen Küste sowie gegen Truppenausladungen und Zeltlager im Raum von Tobruk.

Bei Bombenangriffen auf Flugstützpunkte der Insel Malta wurden zahlreiche Treffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt.

Der laut gestrigem Wehrmachtsbericht durch ein deutsches Unterseeboot im Mittelmeer torpedierte britische Kreuzer ist nach näherer Feststellung gesunken. Es handelt sich um ein Schiff der „Leander"-Klasse.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 13. März Kiel an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Drei der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberfeldwebel Gildner errang seinen 25. Nachtjagdsieg.

Lebhafte Tätigkeit der deutschen und italienischen Luftwaffe

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Gestern fand trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse eine lebhafte Tätigkeit der italienischen und deutschen Flugzeugverbände statt. In der Cyrenaika wurden feindliche Nachschubzentralen, in Malta die Flugplätze von Miccaba, Ta Venezia und Halfar bombardiert.

Ein Flugzeug des Tomahawk-Typs wurde im Kampf abgeschossen, viele andere Flugzeuge am Boden vernichtet. Die zahlreich beobachteten Explosionen und Brände zeigten die Wirksamkeit der von der Luftwaffe der Achsenmächte durchgeführten Aktionen.

Der Feind führte einen nächtlichen Einflug auf Benghasi durch.

Vor wichtigen Entscheidungen in Burma

)(Berlin. Die Kampfhandlungen in Burma haben seit der Räumung Ranguns durch die britischen Seestreitkräfte an Heftigkeit zugenommen. Die Japaner haben ihre Truppen im Raum von Yandoon—Tharawadi erheblich verstärkt u. bedrohen nun die britischen Rückzugslinien nach Norden.

Günstig für die Japaner ist der Umstand, daß ihre Nachschubwege durch den Fall Ranguns verkürzt wurden, während die wenigen britischen Rückzugsstraßen nach Norden durch ständige japanische Bombenangriffe zum großen Teil unbrauchbar gemacht worden sind. Westlich von Rangun stoßen stärkere japanische Einheiten über das Irawadi-Delta auf den Hafen Bassein vor. Offenbar bestand britischerseits die Absicht, einen Teil der vorher bei Rangun stationierten Truppen in Bassein nach Indien einzuschiffen; durch die völlige Zerstörung der Hafenanlagen in Bassein durch japanische Luftangriffe ist dies jedoch unmöglich geworden. Die Briten versuchen nunmehr, sich in nördlicher Richtung auf Henzada durchzuschlagen.

Die nächsten Tage werden auf dem burmesischen Kriegsschauplatz Ereignisse von weittragender Bedeutung bringen.

Auf Sumatra verläuft der japanische Vormarsch weiter planmäßig. Nennenswerter Widerstand war von den japanischen Truppen nicht zu überwinden.

Die japanischen Truppenlandungen auf Neu-Guinea gehen weiter. Die Flugplätze von Salamaua und Lae sind von den Japanern besetzt und werden zur Zeit ausgebaut. Man rechnet mit einer Verbreiterung der japanischen Landungsbasis nach Westen. Trotz verschiedener Störungsversuche durch amerikanische Flottenverbände und australische Flugzeuge konnten die Japaner bisher ihre Seeverbindungen nach Neu-Guinea offen halten, sodaß der Nachschub sichergestellt ist.

Britisches Minenräumboot versenkt

16 Flugzeuge vernichtet

)(Tokio. Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt: Japanische Luftstreitkräfte, die wiederholt Port Moresby angriffen, haben bis zum 11. März 16 feindliche Flugzeuge, die dort Schutz gesucht hatten, abgeschossen oder in Brand gesteckt. Die japanische Luftwaffe beschädigte wichtige militärische Anlagen schwer.

Ein Zerstörer der Kaiserlichen Marine versenkte im Verlauf einer Säuberungsaktion am 5. März bei Java ein britisches Minenräumboot.

Port Moresby liegt am Ostausgang des Papua-Golfes auf Neu-Guinea.

Infanteriedivision schlug Angriffe von sieben sowjetischen Divisionen zurück

)(Berlin. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hat eine brandenburgische Infanterie-Division während der harten Abwehrkämpfe an der Ostfront seit dem 18. Januar ununterbrochen massierte Angriffe von sieben bolschewistischen Divisionen, drei Panzer-Brigaden und einer motorisierten Brigade zurückgeschlagen. Sie warf oft in erbitterten Nahkämpfen oder im Gegenstoß den mit Uebermacht in ihre Linien örtlich eingedrungenen Feind und verhinderte so einen von den Bolschewisten mit allen Mitteln erstrebten Durchbruch durch die deutsche Front. Bei diesen Abwehrkämpfen wurden 2800 Gefangene gemacht, 3500 tote Bolschewisten wurden unmittelbar vor der Front der Division gezählt. Die Truppen der Division vernichteten außerdem 51 Sowjetpanzer, schossen fünf Flugzeuge ab und erbeuteten zahlreiche Granatwerfer und 141 Maschinengewehre.

Trotz schlechter Wetterlage griffen am 12. 3. deutsche Kampf- und Sturzkampfverbände den Feind unaufhörlich an der gesamten Ostfront an. Bei Angriffen auf Panzeransammlungen und marschierende Kolonnen wurden 28 Panzerkampfwagen vernichtet oder schwer beschädigt. 255 motorisierte und bespannte Fahrzeuge wurden zerstört und blieben an den Nachschubstraßen im rückwärtigen Gebiet des Gegners liegen. In überlegenen Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 15 feindliche Flugzeuge ab, während drei weitere Flugzeuge durch unsere Flak abgeschossen wurden.

Generalleutnant Munoz Grande mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

)(Aus dem Führerhauptquartier. **Der Führer hat dem Kommandeur der spanischen Freiwilligen-Division, Generalleutnant Munoz Grande, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.**

Die in der Division zusammengefaßten spanischen Freiwilligen kämpfen an einem der Brennpunkte unserer Ostfront Schulter an Schulter mit den deutschen Soldaten. Die Division steht ununterbrochen in vorderster Linie. Immer wieder versuchten die Bolschewisten, die Front zu durchbrechen und überall haben die tapferen spanischen Kämpfer die angreifenden Sowjets abgewiesen und ihnen schwere Verluste zugefügt. Die Seele des Widerstandes der spanischen Truppen ist ihr Kommandeur, der Generalleutnant Munoz Grande. Das Halten des Abschnittes, das der besonnenen unerschrockenen und tatkräftigen Führung des Divisionskommandeurs sowie der Tapferkeit unserer spanischen Kameraden zu verdanken ist, war für die Durchführung der Abwehrkämpfe von entscheidender Bedeutung.

Neuer Freiheitsaufruf Boses

Deutschland, Italien und Japan die natürlichen Freunde und Verbündeten Indiens

)(Berlin. Subhas Chandra Bose, der bekannte indische Nationalistenführer, der kürzlich mit einem Freiheitsmanifest das indische Volk zum Kampf gegen seine englischen Bedrücker aufgerufen hat, richtete am Mittwoch über einen Rundfunksender einen neuen Appell an Indien. In dem Aufruf Boses heißt es u. a.:

Seit dem September 1939 hat das indische Volk immer wieder an die britische Regierung appelliert, sie solle die Prinzipien der Freiheit und Demokratie auf Indien anwenden und dadurch ihren guten Glauben beweisen. Einige Nationalisten sind sogar so weit gegangen, Großbritannien volle Unterstützung im Kriege anzubieten, falls Indiens nationale Forderungen erfüllt würden. Hierauf hat England nur mit einer Ablehnung geantwortet und zwar nicht klipp und klar — was uns lieber gewesen wäre — sondern mit einer hinterhältigen und heuchlerischen Ablehnung.

Die britischen Propagandisten versuchten, dem indischen Volk einzureden, seinem Lande drohe ein feindlicher Angriff und die Grenzen Indiens lägen deshalb bei Suez und Hongkong. Unter diesem Vorwand wurden indische Truppen zwangsweise bis nach Libyen und Frankreich im Westen und bis nach Singapur und Hongkong im Osten geschickt und zwar gegen den ausdrücklichen Willen des indischen Volkes.

Seit einiger Zeit haben die Engländer ihre Taktik geändert. Indische und andere Truppen werden nach Indien zurückgeschickt und dem indischen Volk wird gesagt, jetzt würde es Krieg in Indien geben. Aber wer hat denn Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um Indien in die Kriegszone hineinzuziehen? Hätte die britische Regierung im September 1939 Indien nicht zur kriegführenden Macht erklärt und hätte sie nicht mit allen Mitteln, sauberen und unsauberen, versucht, den Reichtum, die Menschenkraft, die Rohstoffe und die industriellen Möglichkeiten Indiens auszunutzen, um die britische Kriegsmaschine in Gang zu halten, hätte sie Indien nicht zu einem großen militärischen Stützpunkt gemacht, sondern hätte Indien neutral bleiben dürfen, wie Irland — dann wäre es überhaupt nicht möglich gewesen, Indien in diesen Krieg hineinzuziehen.

Wenn das indische Volk sein Land aus dem Kriege heraushalten will, dann muß es selber die militärische Basis der Engländer in Indien beseitigen und der Ausnutzung Indiens zu imperialistischen Kriegszwecken ein Ende machen.

Ein Sieg des britischen Weltreiches bedeutet die Verewigung unserer Sklaverei. Eine Emanzipation Indiens kann nur durch den völligen Sturz dieses Weltreiches bewirkt werden. Deshalb handelt jeder Inder, der jetzt für Großbritannien arbeitet, gegen die wahren Interessen seines eigenen Landes und wird zum Verräter an der Sache der Freiheit. Die indischen Nationalisten werden nicht nur gegen ihre imperialistischen Herren zu kämpfen haben, sondern auch gegen die Lakaien des britischen Imperialismus, die Mir Jaffars und Umichands der heutigen Zeit. Und es müßte jedem einzelnen so klar sein, wie nur irgend etwas, daß es lächerlich ist, an einen Kompromiß mit einem Weltreich zu denken, das bald vom Erdboden verschwunden sein wird.

Der englische Premierminister Churchill hat in seinen letzten Aeußerungen vor dem Parlament versprochen, Indien sobald wie möglich nach dem Kriege den Dominion-Status zu geben. Auf seinen Befehl hin muß jetzt Sir Stafford Cripps nach Indien fahren, um bei den verschiedenen Volksströmungen eine Einigung zu erzielen und zu entscheiden, welche politischen Konzessionen gegenwärtig gegeben werden.

Nur ein auf dem Monde lebender Mann kann annehmen, daß Indien heute noch den Dominion-Status innerhalb des Empires wünscht, oder daß sich auch nur ein einziger Inder findet, der noch das geringste Maß an Glauben für britische Versprechungen besitzt, die nach Beendigung des Krieges erfüllt werden sollen. In Indien weiß man gut genug, daß die viel besprochenen sog. Uneinigkeiten künstlich geschaffen wurden und daß, solange die Engländer in Indien bleiben, sie ihre schändliche Politik des „teile und herrsche" fortsetzen werden. Churchill und seinem Kabinett wird es bald klar werden, daß politische Brosamen, die man dem indischen Volk von Westminster aus zuwirft, nicht geeignet sind, es auf die Seite Englands zu bringen. Das britische Empire geht nun den Weg, den viele Weltreiche vor ihm gegangen sind, und aus seiner Asche wird ein freies und geeintes Indien emporsteigen. Deshalb hat auch der Besuch Cripps, oder irgend eines anderen englischen Politikers zu dieser späten Stunde für Indien keinerlei Bedeutung und wird auch im Lande kein Interesse mehr hervorrufen.

Wenn ich die moderne Geschichte von einer höheren Warte aus überblicke, so wird mir eins völlig klar: Wie der letzte Weltkrieg zur Auflösung überalteter Imperien geführt hat, so wird dieser Krieg mit der Zerstückelung des britischen Reiches enden, des letzten Anachronismus der modernen Politik. Die Mächte des Dreierpaktes, Deutschland, Italien und Japan, die das zuwege bringen werden, sind deshalb unsere natürlichen Freunde und Verbündeten.

SLUB
Wir führen Wissen.